

Manfred Rech bringt ein Quartettspiel mit Reckenfelder Motiven heraus

HALLO – die Gratiszeitung - berichtet am 23. August 2009

Sponsoren: Elsbeth Schlick
Karl-Heinz Sandbaumhüter
Kreissparkasse
Layout: Druckerei Rogner

GV 3 LOKALES



Tausche Mörsergranate gegen frühen Siedler: Elsbeth Schlick, Hobbyhistoriker Manfred Rech (2.v.l.) Karl-Heinz Sandbaumhüter (2.v.r.) und Frank Budde (Kreissparkasse) testen das Reckenfeld-Quartett. Einige Beispiele sind hier abgebildet.
Foto: Sebastian Driemer

4b Erste Siedler	7d Munition aus dem Depot	3b Sonstige Gebäude
		
U.a. 4a Felix Kippenbrock (wohnhaft ab 1919) 4b Wilhelm Imm (wohnhaft ab 1921) 4c Anton Gauselmann (wohnhaft ab 1921) 4d Franz Buschkühl (wohnhaft ab 1925)	<small>(Aus der Sammlung von Horst Firtziuff)</small> 7a Stielhandgranate 7b Mörsergranate 7c Eierhandgranate 7d Zünder (Granate)	3a Wohlfahrtsgebäude heute: Kindergarten 3b Wach- und Reviergebäude heute: Wohnhaus 3c Betriebsgebäude (Lokomotivschuppen) heute: Fabrikgebäude 3d Bahnhofsgebäude Abbruch: August 1993 [StaG]

Tauschgeschäfte

Reckenfeld-Quartett bringt Ortsteil-Geschichte ans Tageslicht

Biete Eierhandgranate, suche Schillerstraße im Block A – der Handel mit historischem Reckenfelder Gut und ganzen Straßenzügen kann beginnen: Seit dieser Woche ist das Reckenfeld-Quartett im Umlauf.

Von Sebastian Driemer

Reckenfeld. „Das ist eine ganz tolle Initiative und ein vorbildliches Beispiel für ehrenamtliche Arbeit“, freut sich einer aus Greven. Peter Hamelmann, Geschäftsführer von Greven Marketing, macht fast den Eindruck, als sei er ein bisschen neidisch auf das schwarz-weiße Kartenspiel-Set, das Reckenfelds Hobbyhistoriker Manfred Rech am Mittwoch beim Pressegespräch in der Sparkasse aus der Plastikbox schält:

64 Bilder aus Rechts Archiv, von Reckenfelder Privatleuten und aus dem Grevener Stadtarchiv hat er zusammen getra-

gen und in acht Kategorien eingeteilt – von ersten Siedlern über Munition bis hin zu Luftaufnahmen und Verwaltungsgebäuden.

So erfährt der Zocker zum Beispiel auf Karte 2b, dass das Restaurant Deutsches Haus einst ein Doppelverwaltungsgebäude für die Blöcke A und C war und wie es aussah. Felix Kippenbrock, ein Mann mit rundem Kopf und wenig bis gar keinem Haar war einer der ersten Siedler, verrät Karte 4a. „Das ist eine Möglichkeit, nicht nur Kinder an die Geschichte Reckenfelds heranzuführen“, ist Rech überzeugt. Eine Kurzfassung der Historie hat er auf die Rückseite der Regel-Karte gequetscht.

In einer der Rech'schen Schubladen schlummerten die Quartett-Pläne „bestimmt schon sechs Jahre“. Der Ursprung liegt im Rheinland: „Ich traf einen Freund aus Bensberg bei Köln nach 50 Jahren wieder. Dort gab es ein

solches Kartenspiel.“ Weshalb das wohl erste historische Gesellschaftsspiel der Region jetzt erst Wirklichkeit geworden ist? Zum einen sei da die Recherchearbeit gewesen. Zum anderen das liebe Geld. 3600 Euro habe der Spaß in Schwarz-weiß gekostet. Franz-Josef Holthaus half bei der Vermittlung von Sponsoren. Ihre Portemonnaies öffneten Privatmann Karl-Heinz Sandbaumhüter, die Kreissparkasse und das örtliche Unternehmen SLF. Rogner-Druck kümmert sich ums Layout.

▷ Von den 1000 Exemplaren des Reckenfeld-Quartetts haben drei bereits bei der schreibenden Zunft eine Heimat im Spieleschrank gefunden. Wer sonst noch Granaten gegen Straßenzüge tauschen will, bekommt das Quartett für zwei Euro bei der Reckenfelder Sparkasse, im Reisebüro Leuters oder im Shirt-Laden.